

Weltklasse im OP

Kreuzbandriss: nicht nur Sportler fürchten diese Diagnose, vor allem wegen möglicher Dauerschäden. Die halleschen Orthopäden Dr. Thomas Bartels und Dr. Günter Hein aber beweisen seit Jahren, dass selbst nach solchen schweren Verletzungen noch alles möglich ist. Bis hin zu Weltspitzenleistungen.



Die Sportärzte Dr. Hein (links) und Dr. Bartels im Gespräch mit der Juniorenweltmeisterin im Speerwerfen, Vivian Zimmer.

Seite 8



»UNSER GESAMTES LEISTUNGSSPEKTRUM, DAS VON VORFUSSOPERATIONEN ÜBER STELLUNGSKORREKTUREN BIS HIN ZUR BEHEBUNG VON SCHULTERLUXATIONEN REICHT, STEHT JEDERMANN OFFEN.«



Speerwerferin Silke Renk gewann mit einer von Dr. Bartels implantierten Kreuzbandplastik in Barcelona Olympiagold im Speerwerfen. 120-Kilo-Hühne Sven Thiele wurde 2003 Weltcup-sieger im Freistilringen und ein Jahr später zum 13. Mal in Folge deutscher Meister.

»Seitdem haben sich unsere Operationsmethoden nochmals deutlich verbessert«, unterstreicht der Arzt aus Halle, der als einer der ersten in Deutschland bereits im Jahr 2004 die hoch komplexe Vierkanaltechnik für Kreuzbandoperationen anwandte.

Bei dieser Methode werden die transplantierten Sehnen in getrennten Bündeln durch je zwei Knochenkanäle ober- und unterhalb des Gelenks geführt. »Die Leistungsfähigkeit des operierten Knies kommt der eines gesunden damit näher als mit jedem bisherigen Verfahren«, erklärt Dr. Thomas Bartels.

Mit etwa 4000 operierten Kreuzbändern gehört der 45-Jährige zu den erfahrensten Operateuren überhaupt auf diesem Gebiet. Von Magazinen wie »Stern« oder »fit for fun« wurde der Sportmediziner ebenso empfohlen wie von der für Profisportler und Vertragsamateure zuständigen Berufsgenossenschaft Verwaltung in Erfurt.

In der Gemeinschaftspraxis am Weidenplan aber werden nicht nur Sportler behandelt, wie Dr. Günter Hein betont: →

»Unser gesamtes Leistungsspektrum, das von Vorfußoperationen über Stellungskorrekturen des Unterschenkels bis hin zur Behebung von Schulterluxationen reicht, steht jedermann offen.«

Konsequente Spezialisierung ist für die beiden Ärzte dabei Teil der Qualitätsstrategie: Während Dr. Bartels sich auf minimalinvasive Eingriffe an Knie-, Schulter-, Sprung- und Ellbogengelenk konzentriert, behandelt Dr. Günter Hein jene Defekte an Schultern und Gliedmaßen, die besser mit offenen Operationen zu beheben sind. »Bei Hüft- oder Wirbelsäulenproblemen arbeiten wir eng mit renommierten Kollegen zusammen, die sich auf diese Gebiete spezialisiert haben«, erläutert Dr. Hein.

Ein zusätzliches Plus an Sicherheit und Komfort bringt den Patienten nach den Worten des Privatdozenten die im November gestartete Kooperation mit integra. »Dank der kurzstationären Unterbringung können wir nun auch Eingriffe vornehmen, die aufgrund von Nebenerkrankungen oder sozialen Indikationen ambulant nicht vertretbar wären.«

Auch angesichts des großen Einzugsgebietes der Praxis mache die Zusammenarbeit mit dem Diakoniewerk Sinn: »Wenn Patienten aus Dresden oder Erfurt nach drei Tagen zur Nachbehandlung wieder nach Halle transportiert werden müssen, ist das nicht nur anstrengend, sondern auch teuer als ein Aufenthalt auf der integra-Station.«

Die Fotos entstanden im »Sportzentrum Brandberge« in Halle.

Seite 9